

Statistisches aus den kath. Kantonen vom Anfang der 90er Jahre

Autor(en): **Frei, C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **2 (1895)**

Heft 2

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-524905>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Und wer nur ein Herz hat und fühlen noch kann,
 Als Mann des Verdienstes dich ehren und grüßen
 Und dir seine Achtung mit Ernst zollen müssen.
 Und bist du geachtet bei Groß und bei Klein,
 So darfst du zufrieden, kannst glücklich du sein;
 Denn Achtung der Menschen dem Lehrer sie nützet,
 Auf sie das Gedeihen des Wirkens sich stützet,
 Durch sie wird der Zweck der Erziehung erreicht,
 Durch sie wird die Mühe gesegnet und leicht.
 D'rum möcht' ich die Achtung geachtet selbst wissen
 Und diese als Rose des Lehrstands begrüßen:
 „Die Achtung, die blühe als Rose uns hold,
 Ersetz' uns den Mangel an Reichtum und Gold!“

(Fortsetzung folgt).

Statistisches aus den kath. Kantonen vom Anfang der 90er Jahre.

(C. Frei, Sekr. in C.)

Dem „Statistischen Jahrbuch der Schweiz“ 1894 seien folgende
Angaben, die katholischen Kantone betreffend, entnommen:

1. Im Jahre 1892 finden wir:

	Schulgemeinden	Schulen	Schüler	Lehrkräfte	Schüler auf einen Lehrer
Uri	20	24	3,034	55	55
Schwyz	31	140	7,256	140	52
Obwalden	7	44	2,457	43	57
Nidwalden	17	39	1,905	40	46
Luzern	167	325	16,464	325	50
Zug	11	22	3,453	68	50
Freiburg	285	446	20,693	446	46
Tessin	286	516	17,341	516	33
Valais	154	496	20,766	527	39

2. Im Jahre 1891 verausgabten für das Primarschulwesen

	1. der Kanton Fr.	2. die Gemeinden Fr.	3. per Schüler Fr.	4. p. Kopf der Einwohnerzahl Fr.
Uri	12,556	39,564	17	3,3
Schwyz	5,130	170,420	24	3,5
Obwalden	6,800	43,903	21	3,9
Nidwalden	10,461	41,000	27	4,1
Luzern	260,478	370,000	30	4,6
Zug	17,813	97,070	33	4,9
Freiburg	119,472	305,000	21	3,5
Tessin	96,100	315,000	24	3,3
Valais	15,834	270,000	14	2,8

3. Im Jahre 1892 stoßen wir auf folgende Sekundarschulverhältnisse:

	Schulen	Schüler	Lehrkräfte	durchschnittlich auf einen Lehrer
Uri	5	72	6	12
Schwyz	11	305	13	23
Obwalden	1	13	1	13
Nidwalden	3	72	3	24
Luzern	39	1,138	42	27
Zug	7	190	23	8
Freiburg	15	310	31	10
Tessin	31	784	37	21
Wallis	3	112	5	22

(Schluß folgt.)

Pädagogische Rundschau.

Eidgenossenschaft. Die Besprechung der Bundesubvention für die Volksschulen soll nach einem Beschluß der radikal-demokratischen Fraktion der Bundesversammlung auf gelegeneren Zeiten verschoben werden. Als Gründe wurden angeführt: es liege bis zur Stunde weder ein offizieller Vorschlag seitens des eidgenössischen Departements vor, noch sei eine diesbezügliche Rundgebung an den Bundesrat erfolgt. Zudem erscheine auch dem Bundesrat Schenk der gegenwärtige Augenblick für ein solches Projekt ungünstig, sonst würde er als ein entschiedener Förderer der Subvention gewiß bereits mit einer derartigen Vorlage vorgesprochen haben; auch unter der schweiz. Lehrerschaft herrschen verschiedene Strömungen bezügl. Natur und Organisation der anzustrebenden Bundesunterstützung, die nicht etwa nur in der verschiedenen Denkungsart der deutschen und der romanischen Schweiz ihren Ursprung haben, sondern in einer grundsätzlich abweichenden Ansicht über das, was der Volksschule not thut. Endlich verlangen andere wichtige Fragen, wie die Kranken- und Unfallversicherung, endgültige Erledigung und hiefür bedürfe man des Zusammenwirkens aller Kräfte; die Subventionsfrage müßte aber ein solches Zusammengehen notwendig erschüttern. — Wir können solchen Erwägungen die staatsmännische Klugheit nicht absprechen; möge diese sich aber auch dann bewähren, wenn die Subventionsfrage einmal zur Erledigung kommt, d. i. möge alsdann ein Weg gefunden werden, der es auch den positiv-christlichen und den föderalistischen Gruppen unseres Vaterlandes ermöglichen wird, mitzumachen. Auf dem Boden echter Freiheit würde auch da einiges Zusammengehen nicht so schwer werden. Nach neuesten Nachrichten soll Bundesrat Schenk sich ernstlich mit der Frage beschäftigen, eine Form für den Gesetzesentwurf zu finden, welche alle politischen und religiösen Bedenken beseitigen. — Vedremo! —

Dieser Verschiebungsantrag gefällt den Lehrern, welche die Einheitsschule zu ihrem Ideal gemacht, natürlich nicht. Eine Zusammenkunft der Lehrer aus den Städten Aarau, Olten, Aarburg, Zofingen und Umgebung hat daher in Zofingen beschlossen, es sei auf Monat März oder April eine interkantonale Lehrerkonferenz nach Olten einzuberufen, um die Frage der Bundesubvention der Volksschule, die in letzter Bundesversammlung keine Berücksichtigung und Würdigung gefunden, in weitere Beratung zu ziehen.